

Das Lehrpersonal als wichtiges Kapital

Autor(en): **Bueche, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Lehrpersonal als wichtigstes Kapital

Die Human Resources gelten als das wichtigste Gut einer jeden Unternehmung. Das Bundesamt für Unterstützungstruppen (BAUT) geht auf der Suche nach geeignetem Berufsmilitärkader neue Wege und versucht an speziellen Informationsveranstaltungen geeignete Anwärter aus der Miliz zu rekrutieren.

Daniel Bueche

Das Lehrpersonal innerhalb des BAUT gliedert sich heute in drei Kategorien:

- das Berufsmilitär (Berufsoffiziere und Berufsunteroffiziere);
- die Fachlehrer (ab 2004 sind diese dem zivilen Personal zugewiesen);
- das Zeitmilitär (Zeitoffiziere, Zeitunteroffiziere und Zeitsoldaten).

Gegenwärtig setzt sich das Lehrpersonal des BAUT aus 178 Berufsoffizieren, 206 Berufsunteroffizieren, 36 Fachlehrern und über 150 Zeitmilitärs (vom Soldaten bis zum Major, mit einer Vertragsdauer zwischen einem Monat und mehreren Jahren) zusammen.

Das Berufsmilitär

Das Berufsmilitär stellt nicht nur den Lehrkörper in den Rekruten- und Kadernschulen sicher, sondern ist je nach Funktion auch in der Führung und im Bereich der Organisation tätig.

Als gut ausgebildete Mitarbeitende nehmen die Berufsmilitärs im Lauf ihrer Berufskarriere immer wieder neue Aufgaben und Funktionen wahr. Dabei haben sie je nach Einsatz die Aufgaben eines Coachs, eines Ausbildners, eines Personalchefs, eines Managers oder eines sicherheitspolitischen Experten zu erfüllen. Ihr Hauptauftrag besteht aber darin, die Ausbildung, den Einsatz, den Betrieb und die Weiterentwicklung unserer Milizarmee sicherzustellen. Das sind Aufgaben, die hohe Ansprüche an den Charakter und an die Sozialkompetenz stellen. Ebenso erfordern sie Loyalität, Flexibilität und hohe Einsatzbereitschaft.

Von den 420 Berufsmilitärs (inkl. Fachlehrer) leisten 285 ihren Dienst in Schulen und Kursen oder sind in der Verwaltung in Bern engagiert. Weitere 61 Mitarbeitende sind in der Ausbildung an der Militärakademie oder der Berufsunteroffiziersschule der Armee tätig, 68 Mitarbeitende sind extern abkommandiert (z. B. im AAL, in den Ausbildungsregionen usw.). Sechs Mitarbeitende bilden sich zurzeit im Ausland weiter.

Die Fachlehrer

Die Fachlehrer erteilen Unterricht in Schulen und Kursen der Armee. Sie werden dann eingesetzt, wenn für die Aufgabenerfüllung nicht in erster Linie militä-

rische Kenntnisse, sondern fundierte Fachkenntnisse notwendig sind. Meistens werden die Fachlehrer stationär eingesetzt. Sie tragen in der Regel keine Uniform und werden somit nicht für die soldatische Erziehung eingesetzt.

Die Palette der Fachlehrerfunktionen erstreckt sich von Informatikingenieuren über Elektroniker und Schulsekretären bis hin zu Fahrlehrern für Raupenfahrzeuge.

Das Zeitmilitär

Mit dem Mitte 1999 lancierten Pilotprojekt «Zeitmilitär» wurde der Grundstein für diese neue Personalkategorie gelegt. Armeekader können sich seither als Zeitmilitär, mit einem zeitlich befristeten öffentlich-rechtlichen Arbeitsvertrag, bei der Armee anstellen lassen.

Die Armee bietet im aktuellen Pilotversuch für Zeitmilitärs im Hinblick auf die Armee XXI interessante Funktionen an. Zeitmilitärs können zum Beispiel die Funktion Einheitskommandant, Schularzt, Quartiermeister, Zugführer, Fourier, Gruppenchef oder Küchenchef übernehmen.

Damit die Ausbildungsqualität verbessert werden kann, ist in der Armee XXI die Anzahl des Berufsmilitärs als auch die Anzahl des Zeitmilitärs zu erhöhen. Für fähige Zeitmilitärs besteht die Möglichkeit, Berufsmilitär zu werden und sich während der Anstellung das nötige militärische und schulische Wissen dafür anzueignen. Dieser Weg trifft für einen grossen Teil unseres Zeitmilitärs zu.

Die Rekrutierung von Berufsmilitär

Um zukünftiges Berufsmilitär rekrutieren zu können, organisierte das BAUT in den Jahren 2001 und 2002 in Bremgarten und Bülach Informationsnachmittage.

Insgesamt wurden mehr als 4000 Hauptleute, Subalternoffiziere und höhere Unteroffiziere, die in der Artillerie, den Genie-, Festungs- und Übermittlungstruppen eingeteilt sind, persönlich angeschrieben und zu einem dieser Informationsnachmittage eingeladen. Es nahmen ungefähr 200 Personen teil, die Hälfte davon war an einer erneuten Kontaktaufnahme interessiert.

Gleichzeitig fanden auf unseren Waffenplätzen Plakatakionen statt, und zudem

wurde in einigen Tageszeitungen inseriert. Diese Aktionen, mit geringen finanziellen Mitteln realisiert, hatte grossen Erfolg, so konnten bereits mehrere dieser Interessenten als Berufsoffiziers-, Berufsunteroffiziersanwärter oder als Zeitmilitär angestellt werden.

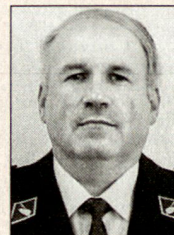
Die wirksamste Werbung bleibt daher nach wie vor der persönliche Kontakt zwischen den Angehörigen der Armee und unseren Berufsoffizieren und -unteroffizieren.

Der Umgang mit Veränderungen

Für unsere Berufsoffiziere und -unteroffiziere bahnen sich mit der Armee XXI grosse Veränderungen an. Die Aufhebung der Festungsrekrutenschule Sion zum Beispiel hat für die betroffenen Berufsoffiziere und -unteroffiziere einen völlig neuen Aufgabenbereich zur Folge. Für den grössten Teil der betroffenen Mitarbeitenden kann eine zumutbare Lösung gefunden werden. Es geht, die Wünsche des Mitarbeitenden, seiner Familie sowie die Bedürfnisse des Arbeitgebers in Übereinstimmung zu bringen. Fest steht, dass die sozialen Aspekte bei Veränderungen nicht vernachlässigt werden dürfen.

Bereits bei der Anstellung des zukünftigen Mitarbeitenden wird während des Gespräches die Problematik eines möglichen Einsatzortes eingehend thematisiert. In der Regel sieht die betroffene Person während der Anstellungsphase noch kein Hindernis darin, in der ganzen Schweiz arbeiten zu müssen. Erst einige Jahre später, wenn es dann effektiv darum geht, den Waffenplatz zu wechseln, tauchen Probleme und Hindernisse auf, insbesondere in Bezug auf die Familie. Deshalb wird im BAUT die Meinung vertreten, dass die Ehe- resp. Lebenspartner in den Veränderungsprozess einbezogen werden müssen. In diesem Kontext sind denn auch die durch das BAUT durchgeführten und weiter vorgesehenen Familienveranstaltungen und Erlebnistage zu verstehen.

Mehr Informationen unter
daniel.bueche@baut.admin.ch
www.baut.admin.ch
www.zukunftmitsicherheit.ch



Daniel Bueche,
 Stabsadj.,
 Chef Management
 Lehrpersonal BAUT,
 3003 Bern.